



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Landeshauptstadt München
Direktorium, BA-Geschäftsstelle Süd
Vorsitzender des BA 19
Herr Dr. Ludwig Weidinger
Meindlstr. 14
81373 München

Datum: 24.11.2023

**Einsatz von AKIM im Wohnquartier Constanze-Hallgarten-
Straße, Christel-Küpper-Platz und Eleonore-Romberg-Straße**

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 05821 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Solln
vom 12.09.2023

Sehr geehrter Herr Dr. Weidinger,

bei dem o. g. Antrag handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung,
weswegen die Erledigung auf dem Büroweg erfolgt.

Der BA 19 beantragt in o. g. Antrag, das Allparteiliche Konfliktmanagement in München (AKIM) im Wohnquartier im Umfeld von Constanze-Hallgarten-Straße, Christel-Küpper-Platz und Eleonore-Romberg-Straße baldmöglichst einzusetzen. Hintergrund sind die Mitteilungen von Bewohner*innen des Quartiers zu Sicherheitsproblemen. Der BA 19 wünscht sich, dass AKIM ein Vorgehen zur Beruhigung der Situation erarbeitet, die Sicherheit der Quartiersbewohner*innen sicherstellt und eine deeskalierende Kommunikation zwischen den Parteien (Jugendliche, Eltern, Anwohner*innen, Eigentümer*innen etc.) einführt.

Zunächst möchte ich mich für das Vertrauen bedanken, indem Sie AKIM für o. g. Situation hinzuziehen wollen. AKIM ist im Austausch mit dem Sozialbürgerhaus Süd, mit der Geschäftsführung des Regionalen Netzwerkes für soziale Arbeit in München (REGSAM) und der zuständigen Moderatorin sowie mit der Sozialplanung hierzu. Es besteht zudem ein sehr enger Austausch mit der Stelle Vermittlung in Nachbarschaften (VIN). VIN entsendet Teams

von Konfliktmittler*innen in Wohnanlagen, um Konflikte in der Nachbarschaft zu erkennen und durch Kommunikation das friedliche Zusammenleben zu unterstützen.

Bei einer Absprache mit o. g. Stellen im September 2023 wurde die Situation im Quartier analysiert hinsichtlich der offenen Themenfelder und besprochen, wer bei welcher Thematik am besten tätig werden soll. Dieses Ergebnis wurde bei einem Runden Tisch der Sozialplanung zusammen mit REGSAM am 26.10.23 bestätigt. Demnach gibt es die Handlungsschwerpunkte Kommunikation und Vermittlung in der Nachbarschaft, Kontakt zu den relevanten Jugendlichen sowie subjektives Sicherheitsgefühl der Anwohner*innen. Diese sollen wie folgt bearbeitet werden.

(Deeskalierende) Kommunikation und Vermittlung in Nachbarschaft und Kontakt zu den relevanten Jugendlichen

Von Mai bis Oktober 2023 war VIN in der Wohnanlage der GEWOFAG in deren Auftrag unterwegs. Insgesamt fanden 34 Begehungen zweimal pro Woche zu je vier Stunden statt. Bei den Bewohner*innen und den jungen Menschen bestand eine große Offenheit, ins Gespräch zu gehen. Aufgrund von Sprachbarrieren ist allerdings eine Kommunikation mit einigen Bewohner*innen nicht möglich gewesen.

Die jungen Menschen, die erreicht wurden, sind ca. 10 – 12 Personen zwischen 12 – 18 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet. Alle sind gesprächsbereit und unter anderem auch im Café Netzwerk bekannt. Es entstand ein guter Kontakt, auch mit moderierten Gesprächen zwischen Bewohner*innen und Jugendlichen mit Vereinbarungen, z.B. lärmintensive Spiele zu verlagern.

Die VINs sind allparteilich, fördern den gegenseitigen Perspektivenwechsel und strukturieren die Gespräche bis zu einer möglichen Vereinbarung. Das hat in allen Ansätzen sehr gut funktioniert, teilweise gelingen Gespräche unter den Nachbar*innen und Jugendlichen auch eigenständig und müssen noch verstetigt werden.

Dieser sehr erfolgreiche Ansatz soll im Jahr 2024 im selben Umfang weitergeführt werden. Es ist dafür eine Beauftragung der GEWOFAG erforderlich. Dringendes Ziel ist es, dass sich alle betroffenen Wohnbaugesellschaften beteiligen.

Da die Nachbarstelle VIN hier schon tätig ist, ist es nicht sinnvoll, dass AKIM parallel eine weitere Präsenz aufbaut. Wir werden uns gemeinsam dafür einsetzen, dass das vorhandene VIN-Projekt fortgesetzt wird.

Das Café Netzwerk führt in dem Kontext Beratungen durch und erreicht auch die Eltern der relevanten Jugendlichen. Bei vielen Eltern fehlt z. B. die Lesekompetenz aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Herkunft. Als Grundproblem wird die Perspektivlosigkeit gesehen – kein Abschluss und keine schulische Integration resultiert leider oft in Schulverweigerung.

Als Ergänzung zur Erreichbarkeit der Jugendlichen wird der mobile Lotsenpunkt des Lotse e.V. ins Quartier Südpark kommen. Der Bus startet im November – wenn die Parksituation geklärt wurde. Dies geschieht in Absprache mit dem Bezirksausschuss 19.

Subjektives Sicherheitsgefühl der Anwohner*innen

Obwohl die relevanten Jugendlichen inzwischen gut erreicht werden, sind Bewohner*innen verunsichert. Der Facharbeitskreis Jugend von REGSAM hat sich zum Ziel gesetzt, die Sichtbarkeit der professionellen Akteur*innen im Quartier zu erhöhen. Die Einrichtungen planen hierzu Aktionen. Wichtig erscheint es, dass die Lösungen und Fortschritte, die bereits erreicht wurden, für die Bewohnerschaft transparent wird. Viele Anwohner*innen sind über den Nachbarschaftstreff und das Familienzentrum vernetzt, aber es ist schwierig, die unzufriedenen Bürger*innen zu erreichen.

Am 7. Dezember 2023 wird AKIM in Kooperation mit REGSAM eine Veranstaltung für alle Nachbar*innen im Quartier Südpark durchführen und moderieren. Dort werden sich die Einrichtungen rund um das Viertel vorstellen und sichtbar werden, was bereits geleistet wird. Unmut, Sorgen und Bedürfnisse sollen gehört und ernstgenommen werden. Engagierte Bewohner*innen sollen eingeladen und aktiv eingebunden werden, um alle Perspektiven auf das Quartier sichtbar zu machen.

Durch die oben geschilderten Aktivitäten ist nach Absprache mit den Akteur*innen im Quartier Südpark der Handlungsbedarf zunächst abgedeckt. AKIM unterstützt gerne, wenn Lücken da sind. Mit dem Engagement von VIN in der relevanten Nachbarschaft und der Ausrichtung einer Informations- und Diskussionsveranstaltung für die Anwohnerschaft sehen wir aber die Wünsche des BA 19 nach Deeskalation und Einwirken auf das subjektive Sicherheitsgefühl als abgedeckt an.

Sollte nach diesen Aktionen immer noch Bedarf bestehen, wird das Sozialreferat gerne tätig und bittet um entsprechende Rückkopplung.

Der Antrag Nr. 20-26 / B 05821 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Solln vom 12.09.2023 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dorothee Schiwy
Berufsmäßige Stadträtin